

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 9 (1883)  
**Heft:** 46

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich bin der Düsteler Schreier  
Und vernehme äußerst gern,  
Dass einen energischen Schritt man  
Nun gehen will in Bern.

Es sei für ewige Zeiten  
Durch der Verfassung Kraft  
Der schummelige Bürgernebel  
Hinfort abgeschafft.

Kaum drückte das Eisenbahnelend  
Manchen Kanton so schwer,  
Wenn Bürgerstolz nicht dem Fortschritt  
In die Spaichen gefallen wär.



Zu den sanftmütigsten schweizerischen Behörden gehören diejenigen von Baselland. Erstreckt durch den überhandnehmenden Wildstand, beschlossen sie, Wolf, Hirsch und Bär zukünftig ihre Grenzen zu verschließen und damit Alles in Liebe und Güte abgehe, wollen sie fernerhin auch keine Leviten mehr lesen.

### == Kurort-Empfehlung. ==

Nachdem es trotz aller Vorsicht herausgekommen ist, daß ein Begginner Gemeinderath seinen Wohnsitz in einer Zürcher Aufzugsgeinde hat, so stehen wir nicht an, die Gründe betreffender Thatsache zu veröffentlichen. Schon längst sind die Aufzugsgeinden der Wallfahrtsort einer größeren Anzahl außerhalbiger Gemeinderäthe, weil sie sich um ihrer Nähe willen — zu Fuß in einer Viertelstunde von der Stadtmitte aus, per Tramway bei günstigem Wetter in drei Viertelstunden zu erreichen — anderseits ihrer Grundverschiedenheit wegen, vorzüglich zu gubernementalen Studienplätzen eignen. Nach Absluß des Fremdenstromes haben wir uns geeinigt, solchen Kuranten, welche sich genügend ausweisen können als Gemeinderäthe (bei 50 Centimeter Bauchweite sind keine Papiere mehr nötig), gewisse Vergünstigungen zu gewähren. Natürlich sind Zimmer möglichst hoch oben im Hause, der Rundsicht wegen, wünschenswert und von table d'hôte kann ohnehin keine Rede sein, da Jeder schon „genug hat“, wenn er von so einer Studientour zurückkommt. Wir hoffen, daß zu dem wissbegierigen Begginner recht bald zahlreiche Kollegen sich gesellen und empfehlen folgende Hauptpunkte:

Enge, hübsche Gegend am See mit anmutigen Steuertabellen. Was nicht versteuert wird, geht in's Weite.

Riesbach, sehenswerthe Anstalten für schleunige Hülse in Unglücksfällen. Man beliebe sich einige Tage vorher zu melden, da die Herbeschaffung von Rettungsmaterial so viel Zeit erfordert.

Höttingen, friedlicher Ort, in dem Niemand weiß, wo hinaus, als — die neuen Straßen.

Auwersihl, musikalische Landschaft, geeignet für Freunde der Einsamkeit; auch der menschenleuste Gast findet dort immer noch eine speziell auf ihn wartende Wirtschaft mit musikalischen Zubehör.

### Die vereinigten Bürcher Hotels.

### == Jagd-Anekdote. ==

Gegenwärtig ist wieder kein Hase sicher, vertilgt zu werden. Daher große Aufregung unter ihnen. Insbesondere wurde über einen Jäger gesagt, welcher den armen Verfolgten erbarmungslos nur die Haare abschoss und sie laufen ließ. Dem muß abgeholfen werden! beschloß der Hafenvorstand. Wie nun der gefürchtete Nimrod wieder kam, setzte sich ihm in ziemlich weiter Entfernung ein Hase vor das Rohr. Der Jäger schoss, der Hase blieb sitzen. Er ging näher und schoss wieder, der Hase blieb sitzen. Der Jäger ging noch näher und schoss, der Hase rührte sich nicht. „Und du mußt doch sterben!“ fluchte noch näher gehend der Jäger; ein vierter Schuß, der Hase saß weiter. Ein fünfter Schuß, zehn Schritte Distanz, der Hase saß. Endlich auf Gewehrlänge der sechste Schuß; der Hase sprang in die Höhe und fiel sterbend, ein Opfer für seine Brüder. Als der Jäger das Thier betrachtete, was hielt es zwischen den Zähnen: Ein Eisenbahnbillet nach der Residenz. Diesen Hohn hielt der Nimrod nicht aus, er ging heim und kehrte nimmer wieder. Das war Hasenrache.

**Neues Dienstmädchen:** Noch eins, Madame! Sind Sie verschwistert, verschwägert oder sonst in freundschaftlichen Beziehungen zu Professor Klebs?

**Frau (erstaunt):** Was geht denn das Sie an? Uebrigens kenne ich den Herrn gar nicht.

**Dienstmädchen:** So, dann trete ich den Dienst an, anbernfalls würde ich mich wieder empfohlen haben. Ich las da gestern von seinem Rathausvortrag; er will die Leerung der Kübel abhoffen. Ja, was denkt sich denn der Mann? Seit die Wasserleitung eingeführt ist, kommt man so keinen Augenblick auf die Gasse; nu soll man das Erholungsmomentchen auch noch einbüßen?

### == Theatralisches. ==

**A.:** Was wird heute im Theater gespielt?

**B.:** Ich glaube, der „liegende Flohhändler“.

**A.:** Teufel auch, das muß interessant werden, da geh' ich auch hin.

**Kaufmann:** Ja, diese Leinwand hier hat auf der Landesausstellung den ersten Preis gekriegt. Keht man die rechte Seite oben, so gibt's ein prächtiges Tischtuch und umgedreht Nachts ein vorzügliches Leintuch.

### == Briefkasten der Redaktion. ==



**E. h. i. Ch.** Man muß vor solchen gesetzgeberischen Arbeiten nicht gleich den Kopf verlieren; so gefährlich fällt das selte.a aus, auch wenn alte, liebgewordene Pflichten durch neu ersetzt werden, in die hinten man sich nur sehr schwer zu denken vermag. „Es gibt nichts Neues unter der Sonne.“ Auch das Gefragte nicht; unsere Nachbarn liefern nur sehr ungern davon. — **L. N. i. B.** Unter Affer: 2758 schreibt Ihr Tagblatt zum Verkauf aus: „Eine buchne Bürgerholzkarre.“ — Was das „Empfahen“ im gleichen Blatte sagen soll, verstehe wir nicht. Vielleicht ist es eine Nachricht an den Gelehrten. — **Peter.** Es fällt uns wie ein Alp vom Herzen, daß diese so erhabene Spielerie endlich zu Ende ging. — **O. F.** **i. G.** Der Gemeindrath hat einen Bürger wegen Übertretung einer Verordnung zu 5 Fr. Buße verurtheilt; dieser geriet darob in Zorn und machte der ganzen Behörde eine deftigkästliche Einladung. Empört hierüber schickten die Magnaten einen Abgeordneten an den Stathalter mit der Frage, was er in diesem Falle thäte. Der Stathalter aber kannte seine Leute und ließ ihnen sagen: „Ich thäte es nicht!“ — **Norma.** Die Anregung freut uns; wir wollen redlich mithelfen, daß sie auf fruchtbaren Boden fällt. — **i. B.** Ein höchst interessanter Fall ereignete sich lt. B. Intell. in Bäriswyl. Dasselbst hat sich ein wulstverbästiger Hund herumgetrieben, der dort einen Menschen biß, der aber in Mattheiten getötet und wuhfrank erkannt wurde. — **K. M. i. J.** Das Wort „Dreimal umziehn“ ist so schlimm, wie einmal abbremsen“ finden Sie in B. Franklin's „Weg zum Reichthum“; es heißt wörtlich: „Three removes are as bad as a fire.“ — **Ky.** Dem Leidensverbrennungsverein fehlt allerdings nur noch die Mittel, aber die richtige Verbrennungsmethode ist auch noch nicht gefunden. Vielleicht geht es einmal mit der Elektrizität. — **Orion.** Schon gestern abgegangen. Frdl. Gruß. — **P. i. Z.** Des Menschen Wille ist sein Himmelreich. — **M. W. i. R.** Wir lasen jüngst in einer Anekdote aus dem XVI. Jahrhundert, daß Biel sehr langfingerige Müller hatte und sie dochhalb an Solothurn wondte, man möge ihm doch einen ehrlichen schicken. Kurze Zeit darauf erhielt es durch den Rath Solothurns einen vierwöchigen Knaben. Das sei der Sohn eines Müller's, also auch Müller; einen ehrlichen als diesen hätten sie in der ganzen Stadt keinen. — **Dorn.** Röh. — **L. Pf. i. A.** Und doch heißt es Muth, Muth der Überzeugung. — **S. S. i. Pet.** Nicht einmal unter Couvert sicher. — **W. N. i. H.** Ja, nur etwa flott; das darf man schon. — **S. i. Mohn.** Man kann der Sache nicht mehr Bedeutung zumessen, als ihr in Wirklichkeit zufällt und die ist in der That sehr gering. — **Jobs.** Besten Dank und Gruß. — **Europe.** Für diesen Dienst sind wir nicht mehr begeistert genug und selbst Ihr Gedächtnis vermögen kein Wärme anzufachen. — **N. N. Schön** dagewesen. — **K. O. i. J.** Der Herr wurde dem „Nebelspalter“ ohne Quellenangabe geschrieben und reist nun so auf eigene Faust. Das passirt sehr oft. — **O. M.** Die früheren Thätigkeiten des „Nebelspalter“ sind gänzlich vergriffen; selbst das Aufschreiben dhrfte ohne Erfolg sein. — **i. Z.** Verschlimmesserungen, auf welche wir gelegentlich zu sprechen kommen. — **verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen.

### „Der Nebelspalter.“

Abonnements per drei Monate à Fr. 3 werden von allen **Postämtern** und **Unterzeichneter** angenommen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Ende Dezember gratis.

**Die Expedition.**